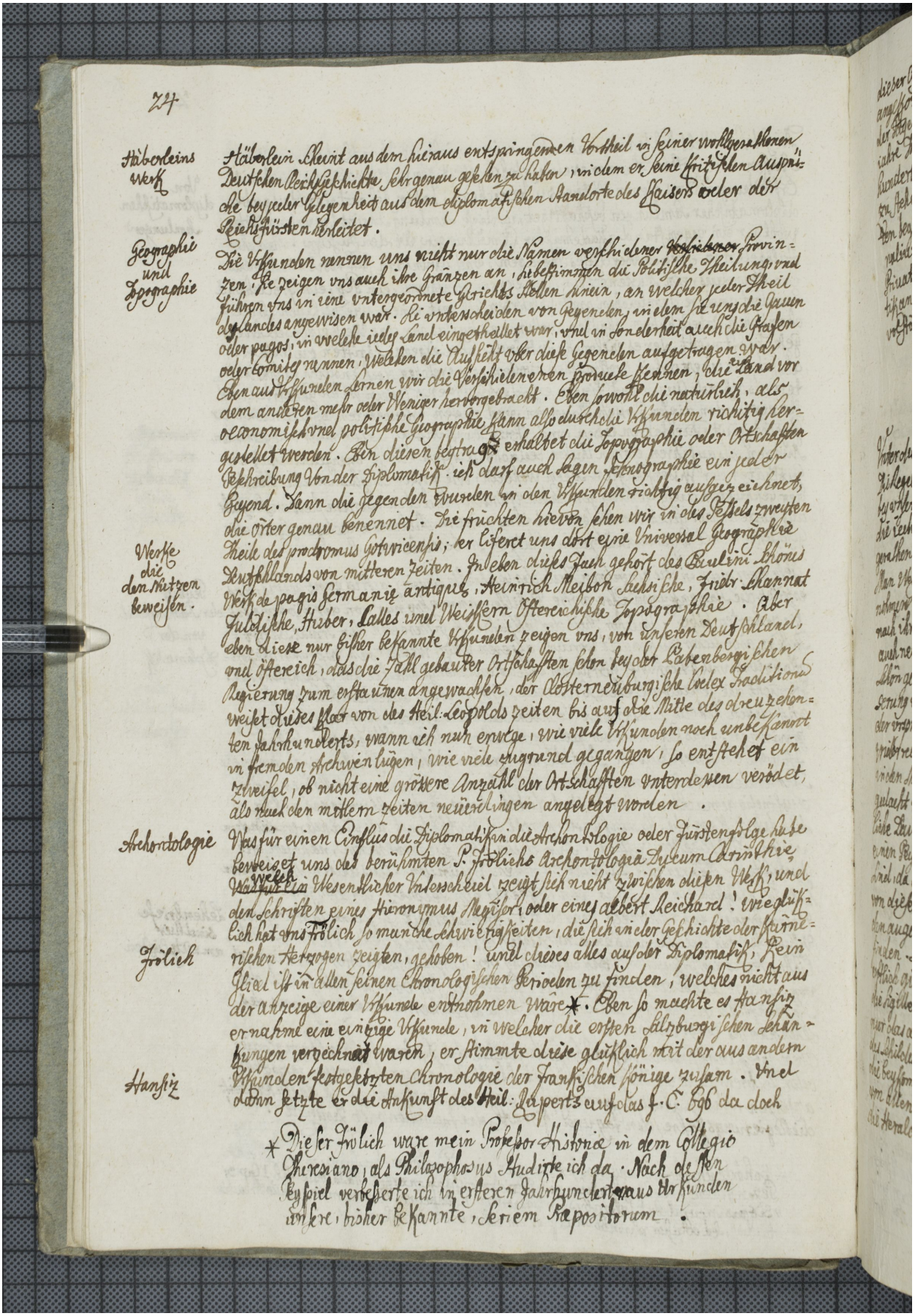
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=972
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift





Häberleins Werk

Häberlein scheint aus dem hieraus entspringenden Vortheil in seiner wollgerathenen Deutschen Reichsgeschichte sehr genau gesehen zu haben, indem er seine kritischen Anspüche bey jeder Gelegenheit aus den diplomatischen Handlorte des Kaisers oder der Reichsfürsten leitet.

Geographie und Topographie

Die Urkunden nennen uns nicht nur die Namen verschiedener ~~Provinzen~~ Provinzen, sie zeigen uns auch ihre Gränzen an, bestimmen die Politische Theilung, und führen uns in eine untergeordnete Gerichts Stellen hinein, an welcher jeder Theil dy landes angewiesen war. Sie verscheiden von Gegenden, in dem sie uns die Gauen oder pagos, in welche iedes Land eingetheilet war, und in Sonderheit auch die Grafen oder Comites nennen, welchen die Aufsicht über diese Gegenden aufgetragen war. Eben aus Urkunden lernen wir die Verschiedenen Provinzen kennen, die zu Land vor dem anderen mehr oder Weniger hervorgebracht. Eben sowohl die natürlich, als oeconomische und politische Geographie kann also durch die Urkunden richtig hergestellet werden. Eben diesen Vortheil erhaltet die Topographie oder Ortschaften Beschreibung von der Diplomatik. ich darf auch sagen Kenographie ein jeder Freund. Dann die gegenden Wurzeln in den Urkunden richtig aufgezeichnet, die Örter genau benennet. Die Früchten hievon sehen wir in des Pistels zweyten Theil des prodromus Gotwicensis; er liefert uns dort eine Universal Geographie Deutschlands von mitteren Zeiten. In eben diese Fach gehört des Beulini Schöns Werk de pagis Germaniæ antiquis, Heinrich Meibom Sächsische, Friedr. Schannat Fuldische, Huber, Calles und Weissern Österreichische Topographie. Aber eben diese nur bisher bekannte Urkunden zeigen uns, von unseren Deutschland, und Österreich, das die Fall gebauter Ortschaften schon bey der Babenbergischen Regierung zum erstaunen angewachsen, der Klosterneuburgische Codex Traditionum weiset dieses klar von des Heil: Leopolds Zeiten bis auf die Mitte des dreyzehenten Jahrhunderts, wann ich nun erwäge, wie viele Urkunden noch unbekannt in fremden Archiven liegen, wie viele zugrund gegangen, so entsteht ein Zweifel, ob nicht eine grössere Anzahl der Ortschaften unterdessen verödet, als nach den mittlern Zeiten neuerdingen angelegt worden.

Werke die den Nutzen beweisen.

Archontologie

Was für einen Einfluß die Diplomatik in die Archontologie oder Fürstenfolge habe beweiset uns des berühmten P. Frölichs Archontologia Dynarum Carinthiæ. ~~Wahrlich~~ Wesentlicher Unterscheid zeigt sich nicht zwischen diesen Werk, und den Schriften eines Hieronymus Megiser, oder eines Albert Reichard! Vergleichet uns Frölich so manche Schwierigkeiten, die sich in der Geschichte der karnerischen Herzogen zeigten, gehoben! und dieses alles aus der Diplomatik, kein Glied ist in allen seinen Chronologischen Perioden zu finden, welches nicht aus der Anzeige einer Urkunde entnommen wäre*. Eben so machte es Hanfiz er nahme eine einzige Urkunde, in welcher die ersten Salzburgischen Schänkungen verzeichnet waren, er stimmte diese glücklich mit der aus andern Urkunden hergeleiteten Chronologie der Fränkischen Könige zusam. und dann setzte er die Ankunft des Heil: Rupperts auf das J. C. 696 da doch

Frölich

Hanfiz

* Dieser Frölich ware mein Professor Historiæ in dem Collegio Theresiano, als Philosophus Hörte ich da. Nach dessen Exempel verbesserte ich in ersteren Jahrhunderten aus Urkunden unsere, bisher bekannte, Series Rapositorum.